



Den Landesehrenbrief für seine besonderen Verdienste erhielt Historiker Dr. Karl Kollmann von Landrätin Nicole Rathgeber im Beisein von Eschweges Erstem Stadtrat Thomas Große (links) und Waldkappels Bürgermeister Frank Koch. FOTO: STEFAN FORBERT

Steter Einsatz für Geschichte

Historiker Dr. Karl Kollmann erhält Landesehrenbrief

Waldkappel – „Wie war es denn früher?“ Das interessiert die Menschen heute und auch in späteren Zeiten. Und dass sich die Menschen mit (ihrer) Vergangenheit beschäftigen, sei auch ganz wichtig. So würdigte das Land Hessen jetzt den nicht nur im ganzen Werra-Meißner-Kreis bekannten Historiker Dr. Karl Kollmann dafür, dass er die Geschichte erlebbar und erlernbar gemacht habe und noch mache.

Der Forscher und Autor zahlloser Bücher und Beiträge – als Zahl wurden mehr als 6000 Veröffentlichungen genannt – habe sich ehrenamtlich „mit Leidenschaft für die Region und ihre Geschichte, und diese zu erzählen, eingesetzt“, würdigte Landrätin Nicole Rathgeber den Bischhäuser. Sie übergab ihm am Montagabend in kleiner feierlicher Runde im Sitzungszimmer des Waldkappeler Rathauses den Ehrenbrief des Landes Hessen für seine langjährigen und vielfältigen

Verdienste um die Kultur und die Geschichte der Region mit vielen lobenden Worten. Voller Anerkennung stellte sie dabei heraus, Kollmann sei der einzige Landesehrenbriefträger, der auch einen Wikipedia-Eintrag habe.

Seit mehr als 48 Jahren engagiert sich Kollmann „in herausragender Weise ehrenamtlich für die Bewahrung und Erforschung unseres kulturellen Erbes“, sagte Rathgeber und strich unter anderem seine Leitung des Geschichtsvereins Eschwege, der Historischen Gesellschaft des Werralandes und der kreisweit tätigen Archäologie-Arbeitsgemeinschaft für Vor- und Frühgeschichte seit jeweils bald drei Jahrzehnten heraus, ebenso sein Wirken in verantwortlichen Ämtern beim Museumsverein Bischhausen-Wichmannshausen sowie auch überregional beim Verein für Hessische Geschichte und Landeskunde und bei der Gesellschaft für Familien-

kunde in Kassel. Übrigens ist Kollmann – eine besondere Anerkennung – in die Historische Kommission für Hessen berufen.

Die Liste seiner ehrenamtlichen Aktivitäten reicht von Grabungen im ganzen Kreis (herausragend: die Freilegung der Wasserburg in Wanfried-Aue) bis zu Veröffentlichungen zur Regional- und Heimatgeschichte. So wirkte er bei vielen Ortschroniken und auch der des Werra-Meißner-Kreises mit, hielt (und hält) geschichtliche Vorträge, gründete die „Eschweger Geschichtsblätter“, initiierte das Verlegen von an ehemalige jüdische Mitbürger erinnernde „Stolpersteine“ in Eschwege und Waldkappel-Harmuthsachsen und erforschte viele mythologische Spuren von „Frau Holle“.

Karl Kollmann investiere nicht nur Zeit, sondern auch sein Herz, seine Kreativität und seine Leidenschaft, sprach die Landrätin von einem „Ge-

schenk an die Gesellschaft, das nicht mit Geld aufzuwiegen sei“. Und dafür wollte sie nun „von Herzen Danke sagen“.

Das machten auch Waldkappels Bürgermeister Frank Koch und Thomas Große, der Erste Stadtrat von Eschwege, wo Kollmann viele Jahre hauptamtlich Stadtarchiv und Stadtmuseum sowie den Fachbereich Kultur leitete, die am Montag zu den Gratulanten gehörten. Sie zollten dem Geehrten, der sich hauptsächlich als Hesse fühlt und in wenigen Wochen sein 75. Lebensjahr vollendet, ebenfalls „höchsten Respekt“ für seinen uneigennützigen Einsatz. Koch dankte dem immer sehr bescheiden auftretenden Menschen Kollmann vor allem dafür, dass der Geschichtsverein Waldkappel wieder jüngere Mitglieder gewinnen konnte. Und Große sagte, Kollmann sei für ihn „der beste Kenner der Eschweger Stadtgeschichte aller Zeiten“.

STEFAN FORBERT